

9. Eucharistie bewusst – Kommunion

Wenn der Priester das gebrochene Brot zeigt mit den Worten „Seht, das Lamm Gottes, das hinweg nimmt die Sünde der Welt“ und wir mit den leicht abgeänderten Worten des heidnischen Hauptmannes aus dem Matthäusevangelium (Mt 8,8) antworten „Herr, ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund“, dann liegt in diesem Wechselgebet unser Vertrauen, unser Glaube, dass der Herr uns die Würde des Menschseins als Kinder Gottes schenkt.

Mit dem „Amen“ auf die Zusage „Der Leib Christi“ empfangen wir die Heiligen Kommunion. Dieses „Amen“ drückt unseren Glauben aus, dass wir Jesus Christus empfangen und bereit sind, uns mehr und mehr in seinen Leib, in die Bewegung seiner Liebe hineinnehmen zu lassen. Die Kommunion wird entweder in Form der Mund- oder Handkommunion gereicht.

Ursprünglich empfangen die Gläubigen die Kommunion auf die Hand. Dazu schrieb im 4. Jahrhundert Cyrill von Jerusalem: „Da die rechte Hand den König in Empfang nehmen soll, so mache die linke Hand zu einem Thron für ihn. Nimm den Leib Christi mit hohler Hand entgegen und erwidere „Amen!“

Ab dem 5. Jahrhundert ging man durch den Einfluss verschiedener rigoristischer Tendenzen vermehrt zur Mundkommunion über und seit dem 9. Jahrhundert wurde sie allgemein praktiziert.

Ob Mund- oder Handkommunion, ob stehend oder kniend, ist nicht das Entscheidende. Vielmehr soll sich jeder ehrlich fragen: bin ich bereit, Jesus Christus als Herrn und Meister meines Lebens anzunehmen?